

„Hinreichend aufgearbeitet“? Musik und Nazismus in Tirol

Wissenschaftliches Symposium mit Rahmenprogramm

21.-22. November 2012

Veranstalter

Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck

Institut für Musikwissenschaft, Universität Innsbruck

Archiv für Baukunst, Universität Innsbruck

Abt. für Musikwissenschaft/Abt.bereich Musikalische Volkskunde, Universität Mozarteum Salzburg

Tiroler Landesmuseen

Gemeindemuseum Absam

Konzept

Geschönt, umgeschwindelt, verfälscht: Verstrickungen in den Nationalsozialismus werden in den Biographien der Säulenheiligen der Musik in Tirol nach wie vor gerne verschwiegen. Anlässlich der Diskussionen über den Komponisten Josef Eduard Ploner (1894-1955) beschäftigen sich Musikwissenschaftler und Historiker mit dem Tiroler Musikleben in der NS-Zeit sowie mit dem Umgang der Fachwissenschaft und der allgemeinen Öffentlichkeit mit diesem Thema nach 1945.

Dabei soll, ausgehend von der Kontroverse des vergangenen Jahres, der Blickwinkel auf die Musik und das Musikleben im Tirol der NS-Zeit erweitert werden: Wie veränderten sich Musik und Musikleben im Tirol der NS-Zeit? Welche Inhalte fanden Eingang in musikalische Werke? Wie drückten sie sich musikalisch aus? Wurde nicht zuletzt auch durch Musik und Musikleben eine spezifische regionale Tiroler nationalsozialistische Identität zu fördern versucht?

Die Veranstaltung wird mit einem Film- und Musikprogramm zum Thema eröffnet: Präsentiert wird ein kurzer Farbfilm aus dem Jahr 1943, der ein interessantes Schlaglicht auf Musik und Öffentlichkeit im Innsbruck der NS-Zeit wirft. Zu Gehör gebracht werden Werke von lokalen Komponisten aus der NS-Zeit sowie solchen, die sich in ihrer Musik nach 1945 kritisch mit der NS-Vergangenheit auseinandergesetzt haben. Der Eröffnungsabend findet in der Buchhandlung Thalia in der Museumstrasse statt, die sich schon bisher als Vermittlungspunkt von universitärer Forschung und breiterer interessierter Öffentlichkeit bewährt hat.

Der nächste Tag ist dann den wissenschaftlichen Präsentationen und der Debatte gewidmet. Er findet im Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck im alten Adambrau am Hauptbahnhof statt. Von November 2012 bis Februar 2013 wird dort eine Ausstellung zu „Bauten der dreißiger Jahre. Beispiele aus Tirol und Oberbayern“ gezeigt. Hier ergeben sich Überschneidungen und gemeinsame Fragestellungen. Auf einem Schlusspanel diskutierten Experten über den Umgang mit der NS-Vergangenheit in unterschiedlichen Disziplinen (neben Musik/wissenschaft auch Literatur/wissenschaft, Ethnologie/Volkskunde und Architektur).

Als Rahmenprogramm wird eine Ausstellung mit ausgewählten Objekten zur Kulturgeschichte während der NS-Zeit aus den Sammlungen des Tiroler Landesmuseums im Ferdinandeum der Öffentlichkeit zugänglich machen. Zur Eröffnung dieser Sonderschau ist ein Konzert geplant, in dessen Rahmen Werke zweier Tiroler Musiker zum Klingen gebracht werden, die im Widerstand gegen das NS-Regime tätig waren: Lieder für Singstimme und Klavier aus der Feder des Gymnasialprofessors Franz Mair und Peter Zwetkoffs Komposition „Wie es war“ für Streichquartett und Schlagzeug, eine eigenwillige Auseinandersetzung mit Kernthemen des Symposions.

Programm

Mittwoch, 21. November 2012

ERÖFFNUNGSABEND

Ort: Buchhandlung Thalia, Museumstrasse 4

19:00-21:00 Musik und Nazismus in Tirol
Einführung und Moderation: Matthias Breit (Gemeindemuseum Absam)

Film: „6. Landesschiessen – Innsbruck 1943“ (1943)
Regie: Uli Ritzer / Musik: Sepp Tanzer / 7 Min 30 Sek

Peter Zwetkoff: „Wie es war“. Komposition für Streichquartett und Schlagzeug, Sandblocks, Becken, Scheren (1988)
Produktion: ORF / 10 Min 11 Sek

Peter Zwetkoff: „Umschlagplatz“. Komposition für Klarinette, Tuba, Violine, Kontrabass, Schlagzeug (1993)
Produktion: Südwestfunk Baden-Baden / 7 Min 30 Sek

Bert Breit / Hannes Stütz: „Das Karusell“. Radiophonie I (1967)
Produktion: ORF Landesstudio Tirol / 30 Min 27 Sek

... und Hörbeispiele von Sepp Tanzer (1907-1983), Josef Eduard Ploner (1894-1955) und Karl Senn (1878-1964)

Donnerstag, 22. November 2012

WISSENSCHAFTLICHES SYMPOSIUM

Ort: Archiv für Baukunst, Lois Welzenbacher-Platz 1 (Adambräu)

9:00 Begrüßung und Eröffnung

9:30-10:15 „Hinreichend aufgearbeitet“? – Ein Blick von außen auf die Debatte über Musik und Nazismus in Tirol
Priv.-Doz. Mag. Dr. Dirk Rupnow (Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck)

10:30-11:15 NS-Musikpolitik
Dr. Gerhard Scheit (Wien)

11:30-12:15 Musikleben in Tirol während der NS-Zeit
Mag. Dr. Franz Gratl (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck)

12:30-14:30 Mittagspause

14:30-15:15 Volksmusik in Tirol während der NS-Zeit
Prof. Dr. Thomas Nussbaumer (Abt. für Musikwissenschaft, Universität Mozarteum)

15:30-16:15 Josef Eduard Ploner: Symphonie in Es (1951) / 1. Satz Ahnenerbe, 2. Satz Heldenfriedhof, 3. Satz Scherzo, 4. Satz Heimat Lobgesang – Eine Analyse
Prof. Dr. Christian Glanz (Institut für Analyse, Theorie und Geschichte der Musik, Universität für Musik und Darstellende Kunst, Wien)

16:30-18:30 Paneldiskussion: Zum Umgang mit der NS-Vergangenheit. Perspektiven aus unterschiedlichen Disziplinen
Moderation: Priv.-Doz. Mag. Dr. Dirk Rupnow

Mag. Dr. Kurt Drexel (Institut für Musikwissenschaft, Universität Innsbruck)

Priv.-Doz. Mag. Dr. Christoph Hölz (Archiv für Baukunst, Universität Innsbruck)

Prof. Mag. Dr. Johann Holzner (Brenner-Archiv, Universität Innsbruck)

Prof. i.R. Dr. Olaf Bockhorn (Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien)

KONZERT UND AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Ort: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Museumstraße 15

20:15 Lieder von Franz Mair (Gymnasialprofessor und Widerstandskämpfer, 1910-1945)
Peter Zwetkoff (*1925): „Wie es war“ für Streichquartett und Schlagzeug

Eröffnung der Ausstellung ausgewählter Objekte zur Tiroler Kulturgeschichte in der NS-Zeit

Einführung: Mag. Dr. Franz Gratl / Mag. Dr. Kurt Drexel

Umtrunk